

sich zwei vor allem unterscheiden lassen, die in der Tat nicht mehr miteinander gemein haben als der große Bär im zoologischen Garten und der Große Bär am Himmel oder das Schloß am Meer und das Schloß an der Tür. Man vergegenwärtige sich etwa den Sinn, den das Wort Wirtschaft in den Wendungen hat: „Wirtschaft, Horatio, Wirtschaft!“ oder: „Verdammte Wirtschaft“ oder: „Wirtschaft der Handlung“ (in einem Drama) und stelle sie gegenüber dem Sinn des Wortes in den Sätzen: „Die Wirtschaft des deutschen Volkes ist krank“ oder: „Die Wirtschaft während des europäischen Mittelalters war ständisch gegliedert“, und man wird die völlige Verschiedenheit der beiden Sinngebungen ohne weiteres einsehen. Wollen wir diese bezeichnen, so werden wir etwa von einer formalen und von einer materialen Bedeutung des Wortes Wirtschaft sprechen können.

In formaler Bestimmtheit drückt das Wort Wirtschaft ein bestimmtes menschliches Verhalten, eine bestimmte Art des menschlichen Handelns, ein „Wirtschaften“, und davon abgeleitet: den dieser bestimmten Art menschlichen Verhaltens entsprechenden Zustand aus. Und zwar mit positivem oder negativem Wertvorzeichen. In der Wendung „Wirtschaft, Horatio, Wirtschaft!“ soll eine „gute“ Wirtschaft, ein lobenswertes Verhalten, in dem Fluche: „Verdammte Wirtschaft!“, „Lodderwirtschaft!“ eine „schlechte“ Wirtschaft, ein tadelnswertes Verhalten bezeichnet werden. „Es ist . . . offenbar, daß (in diesem Verstande) das Ökonomische eine Beziehung des Subjektes zum Objekte seines Wollens bedeute. Daraus folgt, heißt es an dieser Stelle in der dicksten Methodologie, die wir von unserer Wissenschaft besitzen, dem Werke von H. v. Gans-Ludassy, weiter, daß wir eine ökonomische Erscheinung als solche anzusehen haben, welche ihre Eigenart der Beziehung des Subjektes zu den Objekten seines Willens verdankt¹.“ Die Wirtschaftslehre hat es „nicht mit Objekten, sondern mit psychischen Erwägungen zu tun“, meint Liefmann². Dieses Verhalten, das „Wirtschaften“, kann nun wiederum unter einem doppelten Gesichtspunkte bestimmt werden, was zu zwei verschiedenen Arten, Nationalökonomie zu treiben, Anlaß geboten hat.

¹ H. v. Gans-Ludassy, Die wirtschaftliche Energie. I. System der ökonomischen Methodologie. 1893. S. 95.

² Robert Liefmann, Grundsätze der Volkswirtschaftslehre. Band I. 1918.